

das magazin zur **tanzcard** juli/august 2011

www.tanzraumberlin.de

Trib

Tanzraumberlin

**Nir de Volff
über
Nachbarn**

**Michaela Schlagenwerth
über
Neuverortungen**

**Michael Löhr
über
Neuronen**

**Kalender:
Alle Tanzveranstaltungen
in Berlin und
Umgebung**

**selected contents
in english**

Ein moderner Klassiker – Lucinda Childs' „Dance“
kommt zu Tanz im August
Foto: Sally Cohn

editorial

Summer in the City: Bei den einen löst er Fluchinstinkte aus, die anderen freuen sich seit Monaten auf die Festivalsaison. Die ist in Berlin zwar eigentlich das ganze Jahr über, aber im Juli und August kommen oft die ganz Großen. Immerhin dürfte *Tanz im August* mittlerweile so bekannt sein, dass es bei allen größeren Reiseveranstaltern auf dem Programm steht.

Auch das Festival *Schweizgenössisch* geht mittlerweile in die vierte Runde und präsentiert im Radialsystem Kunst aus alpinen Landen. Und *Berlin del Mar*, ein Projekt der Sophiensaele, ist eine Performance-Reihe mit zugehöriger Strandbar, die sich ebenfalls etablieren dürfte. Grund genug für Esther Boldt, die Macher hinter den Programmen dieses Sommers unter die Lupe zu nehmen. Und so blickt sie in ihrem Text auf die unbekannte Spezies des Kurators und fragt sich, warum Tanzveranstaltungen immer theorielastiger werden und Kuratoren dann am erfolgreichsten sind, wenn sie hinter der eigenen Arbeit verschwinden.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Elisabeth Wellershäus

betrachtung

Die Unsichtbaren: Kuratoren auf dem Prüfstand

Über Sommerlöcher, Kuratorenarbeit
und Markttauglichkeit

Text: Esther Boldt
Tanz- und Theaterkritikerin

Wenn die Tage länger werden, schlägt die Stunde der Kuratoren. Im Sommer reiht sich ein Festival ans andere, ob es nun *Theaterformen* heißt, *Salzburger Festspiele*, *Tanz im August* oder *Internationales Sommerfestival Hamburg*. Doch dieses Ding, mit Namen Festival, hat sich verändert. Früher hießen seine Leiter unter Akzentuierung der Produktivkraft noch Programmacher. Aber dann wanderte die Berufsbezeichnung des Kurators vor etwa zehn Jahren aus der Bildenden Kunst ins Theater hinüber. Und diese Verschiebung hat unterschiedlichste Gründe.

Einerseits spiegelt sie eine Mode des Freien Theaters und Tanzes, sich verstärkt an der Bildenden Kunst zu orientieren – auch wenn der Kurator dort als Metakünstler und Alleinentscheider höchst kritisch betrachtet wird. Andererseits bildet sie eine veränderte Berufspraxis ab. Denn seit den 1990er Jahren sind Formate wie Festivals und Kongresse an Theatern eingezogen und haben neue Rahmen geöffnet, in denen die Kunstproduktion zunehmend mit Theoriebildung verknüpft wird und sie die Grenzen der eigenen Disziplin verlässt.

Der Kurator ist bei all dem der Drahtzieher. Auch wenn er, ähnlich wie der Dramaturg, bei seiner Arbeit über kein eigenes Reich verfügt. Er bewegt sich im Zwischenbereich von struktureller Verantwortung, Künstlerförderung und Kommunikation. Und seine Stellung wird zurzeit in der Tanz- und Theaterszene heiß diskutiert. Denn er ist derjenige, der Entscheidungen trifft, Künstler auswählt und ihre Arbeit damit erst ermöglicht. Er betreibt Programmpolitik und selektiert, wen das Publikum zu sehen bekommt und wen nicht. Seiner Tätigkeit kommt aber auch eine experimentelle und erfinderische Dimension zu, die ihn in die Nähe des Künstlerischen rückt und damit in ein Konkurrenzverhältnis zum Künstler bringt. Allerdings bedienen sich längst auch Künstler kuratorischer Praktiken. So eröffnete Boris Charmatz ein „Musée de la danse“, und Philipp Gehmacher lädt bei seiner Reihe „walk+talk“

andere Choreografen und Tänzer ein, über ihre Arbeit zu sprechen. Diese Projekte sind Versuche, unabhängig vom Theaterbetrieb Erfahrungskontexte für das eigene Schaffen zu bilden.

In der Konzeption von Veranstaltungen gibt der Kurator Impulse und setzt Akzente in bestehenden Diskursen. Er stellt einzelne Arbeiten in neue Kontexte zu anderen künstlerischen Werken, aber auch zu Theorie und politischem Diskurs. Seit geraumer Zeit stehen beispielsweise Philosophen und Ikonen linker Theoriebildung wie Jacques Rancière, Giorgio Agamben, Alain Badiou, Paul Virilio und Jean-Luc Nancy Pate für Festivals, Veranstaltungsreihen und Kongresse. Die Verknüpfung von künstlerischen Praktiken und Theorien wird dabei als spezifische Denkweise in der Auffassung und Übersetzung von Welt begriffen. Im Zusammenspiel entfalten sie eine neue Relevanz, werfen kritische Seitenblicke und ermöglichen dem Publikum andere Zugriffe auf die hochkomplexe Gegenwart.

Auch Tanz- und Theaterwissenschaften befassen sich seit geraumer Zeit mit der Frage, wie Kunst- und Theoriebildung miteinander in fruchtbaren Austausch treten können. Jüngst widmete sich eine Tagung der FU Berlin der ‚liaison dangereuse‘ von „Tanz und Theorie“. Aber die methodische Verknüpfungspraxis von Denken und Darstellen wird eben auch im Bereich des Programmachens erprobt. Wenn auch mit durchweg anderen Resultaten, klebt doch so manches Mal das Etikett „Modediskurs“ am Festival, wie ein Label für Relevanzgarantie.

Die neue Veranstaltungsvielfalt entspringt nicht allein einem gegenwartsgewandten Erkenntnisdrang oder überbordender Erfindungslust. Sie ist unter anderem auch dem Umstand geschuldet, dass seit den 1990er Jahren weniger Einzelveranstaltungen gefördert werden als thematisch und zeitlich gebündelte – seien es Nachwuchsformate oder anlassgebundene Themensetzungen. Öffentliche Hand, Stiftungen und andere Mittelgeber setzen vermehrt inhaltliche Schwerpunkte in ihrer Förderung, nicht zuletzt aus wachsendem Legitimationsdruck. Entscheidungen darüber, welche Künstler und Themensetzungen überhaupt stattfinden, liegen also keineswegs allein bei Spielstätten und Kuratoren, sondern auch bei anderen Interessengruppen. Und diese Förderpolitik führt zur „Festivalsierung“ ganzer Spielpläne, eine Kritik, der sich unter anderem das HAU häufig ausgesetzt sieht.

Oftmals sind Titel und Kuratorenname sogar einziger Unterscheidungsfaktor von Festivalprogrammen, bei denen immer wieder dieselben Gruppen zur Auseinandersetzung mit der Klimakatastrophe oder zum Aspekt der Handlungsfähigkeit eingeladen werden. Denn der Konsens unter europäischen Kuratoren ist groß, das nächste heiße Ding wird von einem Sommerfestival zum nächsten durchgereicht. Gesetzt, der erste Wurf gelingt, ist dem Künstler dadurch für einige Jahre ein fester Platz auf den Besetzungslisten gesichert.

Zudem gibt es wenige herausstechende Produzenten im Theaterbereich, die es in Sachen ästhetischer

ballare 
where dancers do it!

der fachverband für
ballett steppmode
rjazz ballroom sal
Sa... und vieles mehr

borsigstrasse 23
63110 rodgau
fon: 0 61 06 - 26 66 66 - 0
www.ballare.de

und wo
tanzen
sie
heute

Tc
tanzcard

Mit der tanzcard die Vielfalt der Berliner Tanzszene erkunden: ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu zahlreichen Tanzveranstaltungen in Berlin und Potsdam.
www.tanzraumberlin.de

EUROPEISCHES LANDESPROJEKT
TANZKARTEN
NOMINALEN 10 € BEI 20 €

Durchschlagskraft oder Personenkult mit einem Hans Ulrich Obrist aufnehmen könnten. Eine Ausnahme ist wohl Frie Leysen, die Grande Dame der europäischen Kuratorenschaft, die das *Kunstenfestivaldesarts* in Brüssel begründete und sich als kompromisslose Gestalterin und leidenschaftliche Förderin von Künstlern einen Namen machte. Sie befragt immer wieder auch die eigene Perspektive. Zuletzt etwa bei *Theater der Welt 2010* in Essen und Mülheim, zu dem sie explizit nicht-europäische Künstler einlud, um außereuropäische Positionen einmal jenseits von staunenswertem Exotismus und von Melting-Pot-Romantik auf die Agenda zu heben.

Interessant wird es im kuratorischen Feld also erst, wenn es nicht nur darum geht, die richtige Kombination von alten Bekannten und viel versprechenden Newcomern zu finden, um sich in der Aufmerksamkeitsökonomie des Festivalzirkus' zu positionieren. Dann, wenn der Kurator nicht nur Diplomat und Politiker ist, sondern eine Vision hat von dem, was

Tanz, Theater und Performance sein können. Denn dann geht es beim Kuratieren nicht einfach nur ums Shoppen, sondern auch ums Werden. Im Unterschied zur Bildenden Kunst werden in den zeitbasierten Künsten wie Tanz und Performance ja nicht nur Produkte kuratiert, sondern auch Prozesse. Bei Auftragsarbeiten ist daher selten absehbar, was am Ende herauskommt, und das Programmieren wird zu einer vorausseilenden Verknüpfungsleistung, die antizipiert, wie alles einmal zusammenklingen wird. Im besten Fall macht eine gelungene Party den Gastgeber vergessen. „Ich glaube, ein Programm ist dann gelungen, wenn das ursprüngliche Konzept sich nur bedingt einlöst, weil es sowohl von den Künstlern als auch von der Rezeption aus übertröffen wird“, sagt Joachim Gerstmeier, Projektleiter und Kurator im Bereich Darstellende Kunst der Siemens Stiftung. Im allerbesten Fall entwickelt sich ein Projekt also so, wie es der Kurator selbst nicht hätte voraussehen können – und er verschwindet hinter seiner Arbeit.

viewpoint

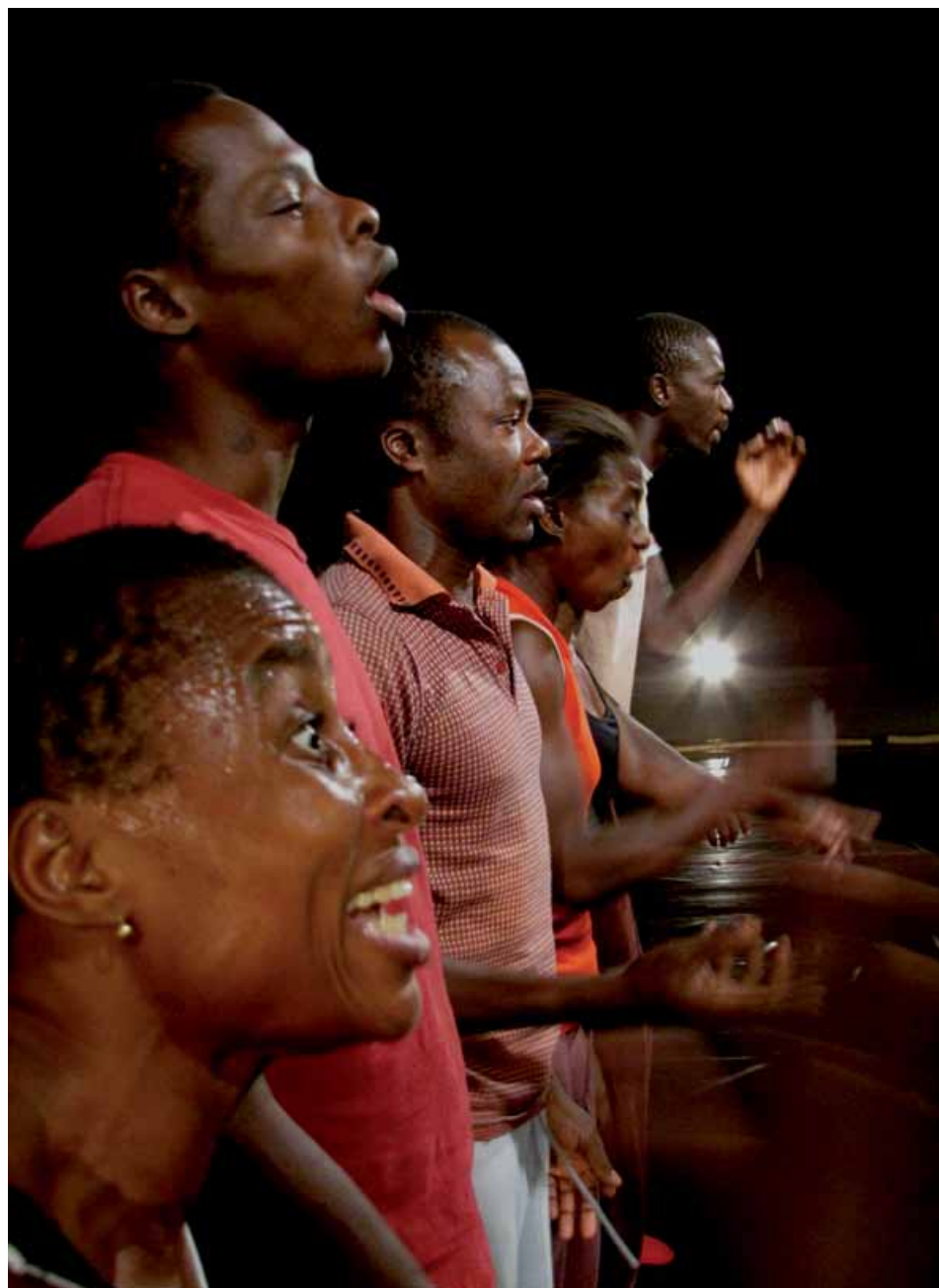
The Unseen: A Look at the Work of Curators

abstract

The lengthening of the days signals the golden hour for curators. Summertime sees one festival after another, from *Theaterformen* to the *Salzburger Festspiele*, *Tanz im August* or the *Internationales Sommerfestival Hamburg*. Over the years, this thing called "festival" has undergone a transformation. It used to be that festival directors were considered "program managers" with the emphasis placed on their productivity. About 10 years ago, however, the title "curator" migrated from the visual arts into the realm of theater. The title change also denotes a change in practice. Since the 1990s, formats such as festivals and congresses have moved into the theaters and opened up new frameworks, in which artistic production has become increasingly connected to theory, transgressing the borders of its own discipline.

In conceiving such events, the curator provides impulses and sets accents in existing discourses. The curator places individual works into new contexts, together with other artistic works as well as with theoretical and political discourse. The job of the curator becomes interesting when it moves beyond finding the right combination of older, more familiar works and promising newcomers in order to position oneself in the economics of attention within the festival circus. When the curator is more than just diplomat and politician, but also has a vision of what dance, theater and performance could be. Because at that point it is no longer about shopping, but about becoming. As opposed to the visual arts, in the time-based arts such as dance and performance, it is not just products that are curated, but also processes. With commissioned works it is often hard to predict what will come out at the end. Putting together a program becomes a combinatory feat that anticipates a resulting harmony. "I believe that a program is successful when the original concept has been realized only to an extent; when it has been surpassed by both the artists as well as by its reception," comments Joachim Gerstmeier, Project Director and Curator for the Performing Arts at the Siemens Foundation. And at very best, a project develops in a direction that was not even foreseen by the curator – and the curator becomes invisible behind his or her work.

Gelungener Kuratorenstreich: „Sueur des Ombres“ von Andréya Ouamba kommt zu Tanz im August Foto: Andréya Ouamba



In guter Gesellschaft

Nir de Volff beschäftigt sich mit seinen Nachbarn

Der Choreograf Nir de Volff hat sich in letzter Zeit öfters in seinem Treppenhaus umgesehen. Und er hat festgestellt, dass er so gut wie keinen seiner Nachbarn kennt. Im Interview mit *tanzraumberlin* erzählt er davon, dass so etwas in seiner Heimat Israel kaum denkbar wäre. Davon, dass er sich in Berlin hin und wieder selbst in die Anonymität flüchtet, und dass er nach der Arbeit an seinem neuen Stück „KOMOT“ nun vielleicht mal die eigene Wohnungstür auflassen will. Nur so als Geste.

Text: Tobias Schwartz
Schriftsteller und Kulturjournalist

Herr de Volff, in Ihrem neuen Stück setzen Sie sich mit dem Thema Nachbarschaft auseinander. Wie wird das konkret aussehen?

Ich zeige in „KOMOT“ verschiedene Prototypen von Nachbarn. Menschen innerhalb und außerhalb ihrer Privatsphäre, ihre sozialen Interaktionen, ihre Gewohnheiten. Jeder Darsteller hat eine andere Art der Kommunikation, die als Loop abläuft. Es wird sehr humorvoll zugehen, meistens absurd, denn wir arbeiten mit allseits bekannten Klischees. Es wird eine sehr körperliche Auseinandersetzung mit dem Thema, die sich aus dem jeweiligen kulturellen Hintergrund der Darsteller ergibt, aus ihren Erinnerungen, Träumen und Erfahrungen.

Sie selbst stammen aus Israel, leben aber in Berlin. Welches sind die kulturellen Unterschiede in



Manch einer will vor seinen Nachbarn flüchten: „KOMOT“ von Nir de Volff

Foto: Bernhard Musil

der Bedeutung von Nachbarschaft in Israel und Deutschland?

Da gibt es natürlich extreme Unterschiede. Das eine ist der Norden, das andere der Süden. Dort, wo ich aufgewachsen bin, kannte ich jeden einzelnen meiner Nachbarn, ich wusste, wo sie herkommen, kannte ihre Vergangenheit und ihre Verwandten... einige waren meine besten Freunde. Sie klopfen einfach an meine Tür, um mich zum Abendessen einzuladen – oder zu einer Geburtstagsparty. Man kannte die Probleme und Sorgen des anderen, die komplexen Verhältnisse der Familien. Man stellte sich persönliche Fragen, bat einander um Hilfe, manchmal hat man sich auch angeschrien.

Hier scheint es Ihnen anders zu ergehen. Können Sie sich dem Einflussbereich der Nachbarn denn überhaupt entziehen?

Wir zahlen alle Miete und leben mit klaren Regeln, die uns voreinander beschützen. Die Gebäude, in denen wir leben, sind physikalisch gesehen stabil, aber oft sind die Leute, die darin leben, es nicht. Jede Person hat eine eigene Vision, eine eigene Zeit oder einen eigenen Rhythmus und versucht darüber, ihren Traum zu leben. Manchmal wird sie dadurch für andere zum Alptraum. Etwas, das hierzulande oft über die Polizei geregelt wird. Dabei sollte die eigentlich größere Probleme haben als Lärm, der nachts aus einem Fenster kommt, oder eine ausufernde Geburtstagsfeier, die es zu beenden gilt. Naja, wir als Nachbarn können jedenfalls immer wählen, wann wir flüchten und wann nicht. Wann wir handeln und wann nicht.

Sie handeln, indem Sie eine Arbeit über Nachbarn entwickeln. An welcher Stelle haben Sie mit Ihrer Choreografie angesetzt?

Bevor ich mit einer Arbeit anfangen, versuche ich mir vorzustellen, wie sie aussehen könnte. Ich weiß nicht genau warum, aber ich kann mir die Bewegungen erstmal nicht als solche vorstellen. Bei meiner Art zu arbeiten gibt es keinen Platz für Bewegungen ohne konkreten inhaltlichen Kontext. Energetische Bewegungen um ihrer selbst willen sprechen mich nicht an. Wenn ich mir eine Arbeit vorstelle, lasse ich sie in der Form eines Films vor meinem inneren Auge ablaufen. In dieser Version gibt es noch keine Bewegungen, nur Figuren, Texte und Bilder. Ich versuche dann, einen narrativen Rahmen zu kreieren. Während ich das tue, denke ich nicht viel darüber nach, wie ich am Ende Bewegungen mit Text mische. Wenn es passiert, passiert es viel später. Kurz: Ich habe mir erstmal die Geschichten der Darsteller angehört.

Hat Ihre Auseinandersetzung mit dem Thema Ihr Verhältnis zu den eigenen Nachbarn verändert?

Noch nicht, aber ich glaube zu bemerken, dass die jungen Menschen, die in meinem Haus leben, freundlicher sind. Ein bisschen immerhin... Aber es gehören ja auch immer zwei dazu. Ich könnte ja auch meine Wohnungstür offen stehen lassen und mal schauen, wer hereinkommt. Verändern lassen sich Dinge doch nur durch Interaktion. Nur so kann man die Ängste voreinander auflösen. Aber nicht zu sehr und nicht zu schnell. Auch unsere Privatsphären sind heilig.

Nir de Volff / TOTAL BRUTAL
KOMOT

2.-4. und 7.-10. Juli 2011
Dock 11

www.dock11-berlin.de



FORTBILDUNG MIT SUSANNE KUKIES

WANDEL LEBEN

Körpertherapeutische Jahresgruppe
Start September 2011

Infoabende:

8. Juli und 26. August 2011, 18 Uhr
Aquariana, Am Tempelhofer Berg 7d,
10965 Berlin-Kreuzberg

Kontakt:

Tel. (030) 69 80 81 19
susanne.kukies@berlin.de

www.somatische-koerpertherapie.de

Velomusik

Die Schweizer Tanzkompanie *Drift* musiziert mit Föhn und Fahrrad

Wandern, Sommerrodeln, schmelzende Schokolade. Die meisten Berliner denken beim Stichwort Schweizer Sommer vermutlich an die gängigen Klischees. Das Radialsystem denkt pragmatisch. Sommerlöcher müssen schließlich gefüllt werden, warum also nicht mit den performativen Machenschaften unserer liebenswerten Nachbarn? Bereits in den vergangenen drei Jahren lief das Festival *Schweizgenössisch* ausgezeichnet. Und so melden sich die musizierenden und tanzenden Alpenbewohner auch dieses Jahr wieder zurück. Den Auftakt macht die *Cie. Drift*, die in ihrer Heimat als eine der wichtigsten Tanzkompanien gilt und sich nun mit einem skurrilen Konzert in Berlin präsentiert. In „Schwarzer Peter“ schwelgt die Gruppe um Peter Schelling und Béatrice Jaccard in Kindheitserinnerungen. Man erinnert sich daran, wie schön es einst war, den klackernden Wäscheklammern zu lauschen, die man an Fahrradspedien montiert hatte. Oder wie viel Spaß das Gitarrespielen auf dem Eierschneider machte. Bei der aktuellen Performance kommt nun auch akrobatisches Musizieren mit Föhn, Staubsauger und Computer hinzu.



Kindliche Freude beim Spiel mit Staubsauger

Foto: Christian Glaus

Cie. Drift
Schwarzer Peter
1. August 2011
Radialsystem
www.radialsystem.de



Berlin liegt am Meer

Die Sophiensaele eröffnen eine Strandbarbühne

Summer in the City = leere Theaterbühnen. Aber man kann ja auch mal draußen spielen. Das dachte sich das Team der Sophiensaele und wird nun Ende Juni einen Performanceferienclub mit Animationsprogramm eröffnen. Auch für all jene, die schon zu viele Stadtstrand-Bars gesehen und zu viele Caipis vor urbaner Kulisse gekippt haben, dürfte das *Berlin del Mar* am Alexanderplatz etwas sein. Zwar soll auch hier Sand aufgeschüttet werden, und Liegestühle sind geplant. Aber das Ganze will sich vor allem selbst hinterfragen. Denn das Projekt basiert auf dem Roman „Cocaine Nights“ von J.G. Ballards, in dem gelangweilte Wohlstandsgroßstädter und vergnügungssüchtige Touristen nicht gut wegkommen. Und das Programm besteht aus Stücken wie „Hell O'Holiday“ von Jared Gradinger/Pictoplasma oder „Why not have it all“, in dem Johannes Müller das Ich-will-alles-Phänomen von Luxustouristen analysiert. Ob den Choreografen der Blick hinter die Fiktion künstlicher Ferienwelten gelingt? Das lässt sich dann doch am Besten beim Kaltgetränk beurteilen.



Berlin del Mar
Aufführungen: 23.-26. und
30. Juni 2011, 1.-3. Juli 2011
Am Haus der Statistik/Alexanderplatz
www.sophiensaele.com



Stumpfsinniges Sonnenanbeten am Betonstrand

Collage von Anna Busdiecker

Bicycle Music

The Swiss dance company *Drift* makes melodies with hair dryer and bicycle

Hiking, summer tobogganing, chocolate melting. For most Berliners, the “Swiss Summer” likely brings to mind the usual clichés. Radialsystem however thinks pragmatically. After all: summer holes have to be filled – so why not with the performative prowess of our dear neighbors? For the past three years, its festival *Schweizgenössisch* [“Swiss Contemporary”] has been received with great acclaim – no wonder that Alpine performers will return this year to present another round of music and dance.

The festival opens with a rather whimsical concert by *Cie. Drift*, one of the most prominent dance companies in Switzerland. In their piece “Schwarzer Peter” the group led by Peter Schelling and Béatrice Jaccard reminisces on childhood experiences: listening to the lovely clatter of clothespins fixed to the spokes of bicycle wheels, playing the egg slicer as if it were a guitar... The group's performance further promises acrobatic musicality in the accompaniment of a hair dryer, vacuum cleaner and computer.

Berlin by the Sea

Sophiensaele opens a beach stage

Summer in the City = empty theater stages. But there is always the out-of-doors. That's also what the Sophiensaele team thought, and so at the end of June they will be launching Berlin's first-ever holiday performance club, replete with entertainment program. But don't worry: for those who have had enough of the city's glut of beach bars and caipirinhas, the *Berlin del Mar* at Alexanderplatz will still be as refreshing as a summer breeze. Despite the requisite sand and lounge chairs, the project is all about self-reflection. Inspired by the J.G. Ballard novel “Cocaine Nights,” it aims a critical eye at world-weary and wealthy urbanites and the rituals of pleasure-seeking tourists. The program includes pieces such as “Hell O'Holiday” by Jared Gradinger and Pictoplasma and “Why not have it all,” in which Johannes Müller confronts the phenomenon of luxury tourists wanting the world at their fingertips. How well the choreographers succeed in their scrutiny of the artificial environments of vacation resorts remains best to be seen in the company of a nice, cold drink.

Richtig oder falsch?


Der Düsseldorfer Choreograf Morgan Nardi verwischt Fakt und Fiktion

Seine Ausbildung absolvierte er in Florenz, Mailand und Cannes. Danach tanzte er in verschiedenen italienischen Städten. Seit 1995 lebt er in Deutschland. In Luxemburg erhielt er einen Preis, in Nordrhein-Westfalen ein Arbeitsstipendium. Zusammen gearbeitet hat er mit Künstlern aus Estland, Frankreich und Dänemark. Typische Stationen einer Tänzer- und Choreografenkarriere. Aber decken sie sich auch mit der Realität? Dieser Frage nach der Wandelbarkeit persönlicher Biografien geht Morgan Nardi in seinem Stück „A one m(org)an show“ im Dock 11 nach. Und damit hinterfragt er natürlich nicht nur den eigenen Hang zur Selbstdarstellung, sondern den einer ganzen Zunft. Denn gerade für Künstler ist das Netz aus Fakten und Fiktion, das sie um sich selbst oder andere um sie spinnen, Bestandteil ihrer Arbeit. Unter anderem deshalb stellt Nardi unsere fast schon pathologische Verpflichtung zur Wahrheit auf den Kopf und räumt sich selbst das Recht auf ein bisschen Realitätsverschiebung ein. Was ist schon Wahrheit?



Wer bin ich? Über diese Frage macht Morgan Nardi sich in seinem Stück Gedanken Foto: Eckhard Schönlaue

Morgan Nardi
a one m(org)an show
26. und 27. August 2011
Dock 11
www.dock11-berlin.de



Right or Wrong?

Dusseldorf choreographer Morgan Nardi blends fact with fiction

Educated and trained in Florence, Milan and Cannes, he later danced in cities throughout Italy. Since 1995 he has lived in Germany. He received an award in Luxemburg and a grant in Nordrhein-Westfalen. His collaborations have been with artists from Estonia, France and Denmark. Such stations may seem typical for a career in dance and choreography. But do they also reflect reality? In his piece "A one m(org)an show" at Dock 11, Morgan Nardi questions the fluidity of personal biographies.

Not only does he question his own penchant for showmanship, but also that of the art world as a whole. Especially for artists, the web of fact and fiction that they weave about themselves or others is an integral part of their work. Nardi turns our near-pathological insistence on authenticity on its head and allows himself to bend reality. What is truth, anyhow?

Psssst

Lucia Glass macht Bewegung hörbar

Tanz kann man hören. Jedenfalls kommen sich Bewegung und Klang im zeitgenössischen Tanz immer näher. In längst vergangenen Zeiten war es mal so, dass Tanz vor allem „zur Musik“ choreografiert wurde. Mittlerweile ist das Verhältnis deutlich gleichberechtigter. Heute stellen Choreografen den Klang selbstbewusst ins Zentrum ihrer Stücke. Lucia Glass widmet ihm beim *Oh!-Ton* Festival in der fabrik Potsdam gleich eine ganze Installation. In „The Sound of it“ geht es um Geräusche, deren Ursprung das Publikum nicht kennt. Der Zuschauer steht also alleine im Raum und hört Geräusche über Kopfhörer, die über eine so ausgetüftelte Klangechnik wiedergegeben werden, dass die Quelle der Töne immer in unmittelbarer Nähe scheint. Doch die Kinder, die durch den Raum zu laufen scheinen, sind eben nicht da. Auch der heißhungrige Chipsesser hat seine raschelnde Tüte schon vor geraumer Zeit leer gegessen. Durch die vermeintliche Unmittelbarkeit des Geräusches aber wendet man sich den unsichtbaren Klangquellen immer wieder zu. Und erzeugt so schließlich selbst eine Art Choreografie.

Lucia Glass
The Sound of it
8. und 9. Juli
fabrik Potsdam
www.fabrikpotsdam.de




Den Boxer im Hintergrund hört der Zuschauer nur Foto: Lucia Glass

Psssst

Lucia Glass makes movement audible

Dance can be heard. Or rather, movement and sound in contemporary dance are coming ever closer. Long ago, dance was something choreographed to music, but the relationship has meanwhile clearly become more equal – so much that choreographers now often place sound at the center of their works. Lucia Glass, for instance, devotes an entire installation to sound in her work "The Sound of it."

As part of the *Oh!-Ton* Festival at fabrik Potsdam the choreographer will present a work on sounds whose origin the public will be hard-pressed to identify. The spectator stands alone in a room and listens through headphones to sounds that have been so cleverly mastered that they seem to come straight from sources in the immediate vicinity. Yet the children running through the room and the ravenous chips-eater are long gone. The perceived immediacy of the sounds impels one to constantly turn towards the invisible sound sources. And the resulting action becomes a kind of choreography in itself.

JULI

Fr. 1.

* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin

Staatsballett Berlin
Schneewittchen
Ballett von Angelin Preljocaj, M: Gustav Mahler, elektroakustische Ergänzungen von 79D

* 20.00 h | Ballhaus Ost

Christoph Winkler
BAADER – CHOREOGRAPHIE EINER RADIKALISIERUNG

21.00 h | CHAMÁLEON Theater

C!RCA
Wunderkammer
R: Yaron Lifschitz, tägl. Di. bis Sa., bis 31.1.2012

21.00 h | Sophiensæle / Am Haus der Statistik / Alexanderplatz
BERLIN DEL MAR – OPEN-AIR-PERFORMANCEFESTIVAL
Gintersdorfer/Klaßen
Tuer pour tuer – concrete dance

Sa. 2.

17.00 h | Sophiensæle / Am Haus der Statistik / Alexanderplatz
BERLIN DEL MAR – OPEN-AIR-PERFORMANCEFESTIVAL
Johannes Müller
Why not have it all?

18.00 h | Sophiensæle / Am Haus der Statistik / Alexanderplatz
BERLIN DEL MAR – OPEN-AIR-PERFORMANCEFESTIVAL
Jared Gradiner/Pictoplasma
Hell o' Holiday

* 19.00 h | Tanzfabrik Berlin/Uferstudios

HZT Berlin
Bonnie B. Cohen & Alva Noë im Gespräch
Moderation: Ka Rustler

20.00 h | Ballhaus Ost
Christoph Winkler
BAADER – CHOREOGRAPHIE EINER RADIKALISIERUNG

* 20.30 h | DOCK 11

Nir de Volf / TOTAL BRUTAL
KOMOT
K&T: Nir de Volf, von und mit Florian Bilbao, Claus Erbskorn,
Chris Scherer und Nir de Volf Premiere

So. 3.

15.00 h | Sophiensæle / Am Haus der Statistik / Alexanderplatz
BERLIN DEL MAR – OPEN-AIR-PERFORMANCEFESTIVAL
Jared Gradiner/Pictoplasma
Hell o' Holiday

* 18.00 h | Treffpunkt S-Bahn Karow, Ank. Uferstudios ca. 22.30 Uhr

Hör-Spaziergang: Berg/Recherche "PankePerformance"
Ingo Reulecke, Katja Münker, Klaus Janek, Claudia Tomasi, Andrea Keiz

* 20.30 h | DOCK 11

Nir de Volf / TOTAL BRUTAL
KOMOT
Info s.: 2.7.

Mo. 4.

* 19.30 h | Komische Oper Berlin

Staatsballett Berlin
OZ – The Wonderful Wizard
Tanzstück von Giorgio Madia, M: Dmitri Schostakowitsch

* 20.00 h | Uferstudios

HZT Berlin / MA Choreographie
MAX fährt schwarz.
Ein Abend von Justin Kennedy und Magda Korsinsky

* 20.30 h | DOCK 11

Nir de Volf / TOTAL BRUTAL
KOMOT
Info s.: 2.7.

Di. 5.

* 18.00 h | Uferstudios

HZT Berlin / BA Tuesday Lecture
Valda Setterfield

Do. 7.

* RADIALSYSTEM V

LANGUAGES OF EMOTION
Berühren und Rühren – Konferenz Kinästhesie und Empathie im Tanz

* 19.00 h | EDEN*****

Gnab Collectiv
Donki Queendom
eine work-in-Progress-Performance, mit Marion Maisano, Martina Marti und Samuli Roininen

* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin

Staatsballett Berlin
Schneewittchen
Ballett von Angelin Preljocaj, M: Gustav Mahler, elektroakustische Ergänzungen von 79D
letzte Vorstellung der Spielzeit

* 20.00 h | RADIALSYSTEM V

LANGUAGES OF EMOTION
Philipp Gehmacher
walk + talk Nr. 10

* 20.00 h | Uferstudios

HZT Berlin / BA zeitgen. Tanz, Kontext, Choreographie
IN ZUCHT – Tanz+Performancefestival

* 20.30 h | DOCK 11

Nir de Volf / TOTAL BRUTAL
KOMOT
Info s.: 2.7.

Fr. 8.

* RADIALSYSTEM V

LANGUAGES OF EMOTION
Berühren und Rühren – Konferenz Kinästhesie und Empathie im Tanz

* 20.00 h | Uferstudios

HZT Berlin / BA zeitgen. Tanz, Kontext, Choreographie
IN ZUCHT – Tanz+Performancefestival

* 20.30 h | DOCK 11

Nir de Volf / TOTAL BRUTAL
KOMOT
Info s.: 2.7.

Sa. 9.

* RADIALSYSTEM V

LANGUAGES OF EMOTION
Berühren und Rühren – Konferenz Kinästhesie und Empathie im Tanz

* 15.30 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg

SOMMERTANZ-FESTIVAL
Elisabeth Molle
Alexandertechnik in Bewegung
Lecture

* 20.00 h | RADIALSYSTEM V

LANGUAGES OF EMOTION
Martin Nachbar
Urheben Aufheben

* 20.30 h | DOCK 11

Nir de Volf / TOTAL BRUTAL
KOMOT
Info s.: 2.7.

So. 10.

* 20.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg

Susus & Gabis Salon
100 Fragen an die Improvisation

* 20.30 h | DOCK 11

Nir de Volf / TOTAL BRUTAL
KOMOT
Info s.: 2.7.

Mo. 11.

* 15.30 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg

SOMMERTANZ-FESTIVAL
Ohad Fishof
What is Gaga?
Lecture

Di. 12.

* 15.30 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg

SOMMERTANZ-FESTIVAL
Peter Aerni
Gedanken zum Moment des Machens
Lecture und Ausstellung

* 15.30 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg

SOMMERTANZ-FESTIVAL
Minako Seki
Seki Method
Lecture

* 19.00 h | Uferstudios

HZT Berlin / MA SODA Lecture Series
Victoria Perez: Artistic Research

Do. 14.

AADKUNEXPECTED

a 4-day-event presenting various projects
Infos unter www.aadk.org

* 15.30 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg

SOMMERTANZ-FESTIVAL
Eva Blaschke
Barthelemy Fundamentals
Lecture

* 20.30 h | DOCK 11

Yannis Adoniou's KUNST-STOFF dance company
Rebetiko
K & Ch: Yannis Adoniou, mit Yannis Adoniou, Marina Fukushima,
Chin Chin Hsu, Daiane Lopes de Silva und Aggeliki Trobouki Premiere

Fr. 15.

AADKUNEXPECTED

a 4-day-event presenting various projects
Infos unter www.aadk.org

* 15.30 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg

SOMMERTANZ-FESTIVAL
Chantal Loïal
Workshoppräsentation / Performanceausschnitt "On t'apelle Venus"

19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater

FESTIVAL INFEKTION!
Sasha Waltz & Guests
Matsukaze
R/Ch: Sasha Waltz, T/K: Jiri Bartovanc, Davide Camplani, Juan Cruz Diaz de Garaio Esnola, Delphine Gaborit, Mamajiang Kim, Florencia Lamarca, Sergiu Matis, Sasa Queliz, Zarattiana Randrianantaina, Orlando Rodriguez, Mata Sakka, Xuan Shi, Junko wada, Niannian Zhou, Komp.: Toshio Hosokawa

* 20.00 h | Uferstudios

HZT präs.: SNDO School for NEW Dance Development/Amsterdam
The Graduates

* 20.30 h | DOCK 11

Yannis Adoniou's KUNST-STOFF dance company
Rebetiko
Info s.: 14.7.

Sa. 16.

AADKUNEXPECTED

a 4-day-event presenting various projects

* 14.00 h | Uferstudios

HZT Berlin beim UdK Rundgang 2011
Studioshowings der ArtEZ Studierenden aus Arnhem

* 16.00 h | Uferstudios

HZT Berlin beim UdK Rundgang 2011
oFFENER Bewegungsworkshop mit Nik Haffner und Ka Rustler

* 18.00 h | Uferstudios

HZT Berlin beim UdK Rundgang 2011
Studioshowings der HZT Studierenden

19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater

FESTIVAL INFEKTION!
Sasha Waltz & Guests
Matsukaze
Info s.: 15.7.

* 20.00 h | Uferstudios

SNDO School for New Dance Development
The Graduates

* 20.00 h | Uferstudios

HZT präs.: SNDO School for NEW Dance Development/Amsterdam
The Graduates

* 20.30 h | DOCK 11

Yannis Adoniou's KUNST-STOFF dance company
Rebetiko
Info s.: 14.7.

So. 17.

AADKUNEXPECTED

a 4-day-event presenting various projects

19.00 h | Staatsoper im Schiller Theater

FESTIVAL INFEKTION!
Sasha Waltz & Guests
Matsukaze
Info s.: 15.7.

*** 20.30 h | DOCK 11**
Yannis Adoniou's KUNST-STOFF dance company
Rebetiko
Info s.: 14.7.

Mo. 18.

*** 15.30 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**
SOMMERTANZ-FESTIVAL
Rakesh Sukesh
Kalaripayattu
Lecture & Performance

Mo. 19.

*** 17.00 h | Uferstudios**
HZT Berlin / BA zeitgen. Tanz, Kontext, Choreographie
IN ZUCHT – Event – Showing – Workshop – Installation – Fiesta

Mi. 20.

*** 15.30 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**
SOMMERTANZ-FESTIVAL
Temujin Gill
Lindy Hop
Performanceausschnitt

*** 19.00 h | Uferstudios**
HZT Berlin / MA SODA Lecture Series
Prof. Dr. Ric Allsopp: Rethinking Spectatorship

Do. 21.

*** 15.30 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**
SOMMERTANZ-FESTIVAL
Lily Kiara
I am a Fish
Performance

*** 20.30 h | DOCK 11**
Layes Clément / public in private
allege + to Allege Wiederaufnahme

Fr. 22.

*** 15.30 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg**
SOMMERTANZ-FESTIVAL
Katarina Eriksson
Gruppenimprovisation Christel Büche
Lecture und Workshoppräsentation

*** 20.30 h | DOCK 11**
Layes Clément / public in private
allege + to Allege

*** 20.30 h | Tanzfabrik Berlin/Uferstudios**
Hyoung-Min Kim und Tommi Zeuggin
Ghost
Tanzperformance Premiere

Sa. 23.

*** 20.30 h | DOCK 11**
Layes Clément / public in private
allege + to Allege

*** 20.30 h | Tanzfabrik Berlin/Uferstudios**
Hyoung-Min Kim und Tommi Zeuggin
Ghost
Tanzperformance

So. 24.

*** 20.30 h | DOCK 11**
Layes Clément / public in private
allege + to Allege

Mo. 25.

*** 20.30 h | Tanzfabrik Berlin/Uferstudios**
Hyoung-Min Kim und Tommi Zeuggin
Ghost
Tanzperformance

Di. 26.

*** 20.30 h | Tanzfabrik Berlin/Uferstudios**
Hyoung-Min Kim und Tommi Zeuggin
Ghost
Tanzperformance

Mi. 27.

*** 20.30 h | Tanzfabrik Berlin/Uferstudios**
Hyoung-Min Kim und Tommi Zeuggin
Ghost
Tanzperformance

Do. 28.

*** 20.30 h | DOCK 11**
INLAND
Die Berliner Choreografen Michael Löhr, Maya Lipsker und Stella Zannou stellen ihre aktuellen Produktionen vor, special guest: Annika Pannitto /KERAMIK PAPIER Premiere

*** 20.30 h | Tanzfabrik Berlin/Uferstudios**
Hyoung-Min Kim und Tommi Zeuggin
Ghost
Tanzperformance

Fr. 29.

20.00 h | Theaterkapelle Friedrichshain
Nightmare before Valentine
Mind The Gap #5: 21 Megaherz und V.I.P.
T. Andriano Seecker, Simone Grindel, Birgitt Bodingbauer, Anete Colacioppo

*** 20.30 h | DOCK 11**
INLAND
Die Berliner Choreografen Michael Löhr, Maya Lipsker und Stella Zannou stellen ihre aktuellen Produktionen vor, special guest: Annika Pannitto /KERAMIK PAPIER

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
15 JAHRE CIE. TOULA LIMNAIOS
every single day
Ch/K: Toula Limnaios, M: Ralf R. Ollertz, T/Kreation: Maria de Dueñas López, Hwan Hee Hwang, Amit Preisman, Mayra Wallraff, Fernando Balsera Pita, Alexander Carillo Ahumada, Antonios Vais Premiere

Sa. 30.

*** 18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Uferstudios**
NEXT: AUSTERITY
Showing von Marijana Krajac und Marko Kostanic

20.00 h | Theaterkapelle Friedrichshain
Nightmare before Valentine
Mind The Gap #5: 21 Megaherz und V.I.P.
Info s.: 29.7.

*** 20.30 h | DOCK 11**
INLAND
Die Berliner Choreografen Michael Löhr, Maya Lipsker und Stella Zannou stellen ihre aktuellen Produktionen vor, special guest: Annika Pannitto /KERAMIK PAPIER

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
15 JAHRE CIE. TOULA LIMNAIOS
every single day
Info s.: 29.7.

So. 31.

*** 20.30 h | DOCK 11**
INLAND
Die Berliner Choreografen Michael Löhr, Maya Lipsker und Stella Zannou stellen ihre aktuellen Produktionen vor, special guest: Annika Pannitto /KERAMIK PAPIER

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
15 JAHRE CIE. TOULA LIMNAIOS
every single day
Info s.: 29.7.

AUGUST

Di. 2.

20.00 h | CHAMÄLEON Theater
CIRCA
Wunderkammer
R: Yaron Lifschitz, tägl. Di. bis Sa., bis 31.1.2012

Do. 4.

*** 20.00 h | Uferstudios**
Jess Curtis und Maria F. Scaroni
SYMMETRY OF SEPARATION

*** 20.30 h | DOCK 11**
Jochen Stechmann
Family Matters Wiederaufnahme

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
15 JAHRE CIE. TOULA LIMNAIOS
every single day
Info s.: 29.7.

Fr. 5.

*** 20.00 h | Uferstudios**
Jess Curtis und Maria F. Scaroni
SYMMETRY OF SEPARATION

*** 20.30 h | DOCK 11**
Jochen Stechmann
Family Matters Wiederaufnahme

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
15 JAHRE CIE. TOULA LIMNAIOS
every single day
Info s.: 29.7.

Sa. 6.

*** 20.00 h | Uferstudios**
Jess Curtis und Maria F. Scaroni
SYMMETRY OF SEPARATION

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**

15 JAHRE CIE. TOULA LIMNAIOS
every single day
Info s.: 29.7.

So. 7.

*** 20.00 h | Uferstudios**
Jess Curtis und Maria F. Scaroni
SYMMETRY OF SEPARATION

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
15 JAHRE CIE. TOULA LIMNAIOS
every single day
Info s.: 29.7.

Mi. 10.

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
15 JAHRE CIE. TOULA LIMNAIOS
every single day
Info s.: 29.7.

Do. 11.

*** 20.00 h | Podewil**
TANZ IM AUGUST
Kick-Off Party/Eröffnung sommer.bar

*** 20.30 h | DOCK 11**
Nir de Volff / TOTAL BRUTAL
KOMOT
Info s.: 2.7. Wiederaufnahme

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
15 JAHRE CIE. TOULA LIMNAIOS
every single day
Info s.: 29.7.

*** 16.00 h | Galeries Lafayette**
TANZ IM AUGUST
N'Soleh
Schaufensteraktion

*** 19.30 h | HAU 1**
TANZ IM AUGUST
Lucinda Childs Dance Company
Dance Festivaleröffnung

*** 20.30 h | DOCK 11**
Nir de Volff / TOTAL BRUTAL
KOMOT
Infos s.: 2.7.

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
15 JAHRE CIE. TOULA LIMNAIOS
every single day
Info s.: 29.7.

*** 22.00 h | HAU 2**
TANZ IM AUGUST
Jeremy Wade
Creature Feature #13

Sa. 13.

14.00 h | Galeries Lafayette
TANZ IM AUGUST
Yvener Guillaume, Sofiane Tiet
Schaufensteraktion

19.30 h | HAU 1
TANZ IM AUGUST
Lucinda Childs Dance Company
Dance

*** 20.30 h | DOCK 11**
Nir de Volff / TOTAL BRUTAL
KOMOT
Infos s.: 2.7.

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
15 JAHRE CIE. TOULA LIMNAIOS
every single day
Info s.: 29.7.

21.00 h | Podewil
TANZ IM AUGUST
N'Soleh
La Rue Princesse Europapremiere

So. 14.

18.00 h | HAU 3
TANZ IM AUGUST
Jeremy Wade & Eike Wittrock
Identity & Transgression
Showing & Lecture Demonstration

19.30 h | HAU 1
TANZ IM AUGUST
Lucinda Childs Dance Company
Dance

20.00 h | Podewil
 * TANZ IM AUGUST
 N'Soleh
 La Rue Princesse

* 20.30 h | DOCK 11
 Nir de Volff / TOTAL BRUTAL
 KOMOT
 Infos s.: 2.7.

21.00 h | HAU 2
 * TANZ IM AUGUST
 Hiroaki Umeda
 Double Bill: 2.repulsion & 3.isolation Uraufführung

Mo. 15.

18.30 h | Podewil/Tanzstudio
 * TANZ IM AUGUST
 In Progress: Elpida Orfanidou + Hermann Heisig
 United States

20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN
 * TANZ IM AUGUST
 Perrine Valli
 Je pense comme une fille enlevée sa robe Deutschlandpremiere

20.00 h | HAU 2
 * TANZ IM AUGUST
 Hiroaki Umeda
 Double Bill: 2.repulsion & 3.isolation

* 20.00 h | Podewil
 TANZ IM AUGUST
 N'Soleh
 La Rue Princesse

Di. 16.

* 19.30 h | HAU 1
 TANZ IM AUGUST
 Emanuel Gat Dance
 Brilliant Corners Deutschlandpremiere

* 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN
 TANZ IM AUGUST
 Perrine Valli
 Je pense comme une fille enlevée sa robe

Mi. 17.

* 19.30 h | HAU 1
 TANZ IM AUGUST
 Emanuel Gat Dance
 Brilliant Corners

* 21.00 h | HAU 3
 TANZ IM AUGUST
 Maria Hassabi / Robert Steijn
 Robert und Maria Deutschlandpremiere

Do. 18.

* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Uferstudios
 359 Topology
 Installative Performance von und mit deuffert&plischke, Iva Sveshtarova, Neli Mitewa, Willy Prager, Stephan A. Shtereff, Mila Odazhiewa, Carlos Oliveira

* 18.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN
 TANZ IM AUGUST
 par Terre / Anne Ngyuen
 Yonder Woman Deutschlandpremiere

* 19.30 h | HAU 2
 TANZ IM AUGUST
 Eszter Salamon
 Tales of the Bodiless – Musical Fiction Without Science Deutschlandpremiere

* 20.00 h | Podewil
 TANZ IM AUGUST
 Begüm Erciyas
 MATCH Uraufführung

* 20.30 h | DOCK 11
 Shang-Chi Sun
 Je.Sans.Paroles & Traverse Wiederaufnahme

* 21.00 h | HAU 3
 TANZ IM AUGUST
 Maria Hassabi / Robert Steijn
 Robert und Maria

* 21.30 h | Podewil/Tanzstudio
 TANZ IM AUGUST
 In Progress: Sunday Israel Akpan
 Aralamo

Fr. 19.

* 18.00 h | RADIALSYSTEM V
 TANZ IM AUGUST
 Renate Graziadei (LaborGras) / Volker Schnüttgen
 Habitat

* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Uferstudios
 359 Topology
 Info s.: 18.8.

* 19.30 h | HAU 2
 TANZ IM AUGUST
 Eszter Salamon
 Tales of the Bodiless – Musical Fiction Without Science

* 19.30 h | RADIALSYSTEM V
 TANZ IM AUGUST
 Susanne Linke
 Kaikou Uraufführung

* 20.30 h | DOCK 11
 Shang-Chi Sun
 Je.Sans.Paroles & Traverse

* 20.30 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN
 TANZ IM AUGUST
 par Terre / Anne Ngyuen
 Yonder Woman

21.00 h | Schloss Bröllin
 EX...IT!'11 ABSCHLUSSPERFORMANCE
 Info unter: www.broellin.de, www.exit.broellin.de

* 21.30 h | Podewil
 TANZ IM AUGUST
 Begüm Erciyas
 MATCH

Sa. 20.

* 14.00 h | Galeries Lafayette
 TANZ IM AUGUST
 Anne Ngyuen
 Schaufensteraktion

* 18.00 h | RADIALSYSTEM V
 TANZ IM AUGUST
 Renate Graziadei (LaborGras) / Volker Schnüttgen
 Habitat

* 19.30 h | RADIALSYSTEM V
 TANZ IM AUGUST
 Susanne Linke
 Kaikou

* 19.30 h | Schaubühne am Lehniner Platz
 TANZ IM AUGUST
 ALIAS / Guilherme Botelho
 Sideways Rain Deutschlandpremiere

* 20.30 h | DOCK 11
 Shang-Chi Sun
 Je.Sans.Paroles & Traverse

* 21.00 h | RADIALSYSTEM V
 TANZ IM AUGUST
 Renate Graziadei (LaborGras) / Volker Schnüttgen
 Habitat

21.00 h | Schloss Bröllin
 EX...IT!'11 ABSCHLUSSPERFORMANCE
 Info unter: www.broellin.de, www.exit.broellin.de

* 21.30 h | HAU 3
 TANZ IM AUGUST
 Noé Soulier
 Ideography Uraufführung

So. 21.

* 18.00 h | RADIALSYSTEM V
 TANZ IM AUGUST
 Renate Graziadei (LaborGras) / Volker Schnüttgen
 Habitat

* 19.30 h | Podewil
 TANZ IM AUGUST
 The Guests Company / Yuval Pick
 Score Deutschlandpremiere

* 19.30 h | RADIALSYSTEM V
 TANZ IM AUGUST
 Susanne Linke
 Kaikou

* 19.30 h | Schaubühne am Lehniner Platz
 TANZ IM AUGUST
 ALIAS / Guilherme Botelho
 Sideways Rain

* 20.00 h | HAU 2
 TANZ IM AUGUST
 Nicole Beutler / nb
 2: Dialogue with Lucinda Deutschlandpremiere

* 21.00 h | RADIALSYSTEM V
 TANZ IM AUGUST
 Renate Graziadei (LaborGras) / Volker Schnüttgen
 Habitat

* 21.30 h | HAU 3
 TANZ IM AUGUST
 Noé Soulier
 Ideography

Ballhaus Ost
 Pappelallee 15
 10437 Berlin
 U Eberswalder Straße
 030- 44 049 250
www.ballhausost.de
nicole.otte@ballhausost.de

CHAMÄLEON Theater
 Rosenthaler Str. 40/41
 10178 Berlin
 S Hackescher Markt, U Weinmeisterstr.
 (030) 4000 590
www.chamaeleonberlin.com

Deutsche Oper Berlin
 Bismarckstr. 35
 10627 Berlin
 U Deutsche Oper
 (030) 20 60 92 630
www.staatsballett-berlin.de
tickets@staatsballett-berlin.de

DOCK 11
 Kastanienallee 79
 10435 Berlin
 U Eberswalder Str.
 TRAM 12, M1
 (030) 448 12 22
www.dock11-berlin.de

EDEN****
 Breite Str. 43
 13187 Berlin
 S/U Pankow, M1 Pankow
 (030) 35120312
www.eden-berlin.com

Filmtheater am Friedrichshain
 Bötzwstr. 1 - 5
 10405 Berlin
 Bus 200, 142
 (030) 42 84 51 88
www.filmtheater-am-friedrichshain.kino-zeit.de

Galeries Lafayette
 Friedrichstr.76-78
 10117 Berlin
 U + S Friedrichstr.
 (030) 20 94 80
www.galerielifayette.de

HALLE TANZBÜHNE BERLIN
 Eberswalder Str. 10-11
 10437 Berlin
 U Eberswalder Straße
 (030) 44 0 44 292
www.halle-tanz-berlin.de
ticket@halle-tanz-berlin.de

HAU 1
 Stresemannstr. 29 - 10963 Berlin
 U Hallesches Tor, S Anhalter Bhf.
HAU 2
 Hallesches Ufer 32 - 10963 Berlin
 U Mückernbrücke/Hallesches Tor
HAU 3
 Tempelhofer Ufer 10 - 10963 Berlin
 U Mückernbrücke/Hallesches Tor
 HAU 1-3:
 (030) 25 90 04 27
www.hebbe!-am-ufer.de

Komische Oper Berlin
 Behrenstr. 55-57
 10117 Berlin
 S Unter den Linden
 BUS 100, 200
 (030) 20 60 92 630
www.staatsballett-berlin.de
tickets@staatsballett-berlin.de

Podewil
 Klosterstr. 68
 10179 Berlin
 S+U Alexanderplatz
 U Klosterstr.
 (030) 247 498 700

RADIALSYSTEM V
 Holzmarktstr. 33
 10243 Berlin
 S Ostbahnhof
 (030) 288 788 50
www.radialsystem.de

Schaubühne am Lehniner Platz
 Kurfürstendamm 153
 10709 Berlin
 U Adenauerplatz, S Charlottenburg
 BUS M 19, M 29: Lehniner Platz
 (030) 89 00 23
www.schaubuehne.de

Sophiensäle
 Sophienstr. 18
 10178 Berlin
 U Weinmeisterstraße
 S Hackescher Markt
 (030) 283 52 66
www.sophiensaele.com

Staatsoper im Schiller Theater
 Bismarckstr. 110
 10625 Berlin
 U Ernst-Reuter-Platz
 (030) 20 60 92 630
www.staatsballett-berlin.de
tickets@staatsballett-berlin.de

Tanzfabrik Berlin/ Kreuzberg
 Möckernstraße 68
 10965 Berlin
 U Yorkstr./Mehringdamm
 (030) 786 58 61
www.tanzfabrik-berlin.de

Tanzfabrik Berlin/ Uferstudios
 Uferstr. 23
 13357 Berlin
 U Pankstr., U Nauener Platz
 (030) 786 83 43
www.tanzfabrik-berlin.de

Theaterkapelle Friedrichshain
 Boxhagener Str. 99
 10245 Berlin
 U + S Warschauer Str./ U Samariter Str.
 (030) 40 98 43 00
www.theaterkapelle.de
kontakt@theaterkapelle.de

Uferstudios
 Uferstr. 8/23
 13357 Berlin
 U Pankstr., U Nauener Platz
 (030) 46 06 08 87
www.uferstudios.com

Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz
 Liniestr. 227
 10178 Berlin
 U Rosa-Luxemburg-Platz
 (030) 24 06 57 77
www.volksbuehne-berlin.de

Waldbühne
 Glockenturmstr. 1
 14053 Berlin
 S Pichelsberg

Abkürzungen – Ch: Choreografie | F: Film | G: Gesang | I: Inszenierung | K: Konzept | Ltg: Leitung | P: Performance | R: Regie | T: Tanz | M: Moderation

Stand: 20. Juni 2011 | Druckfehler und kurzfristige Änderungen vorbehalten.

Mo. 22.

*** 14.00 h | Tanzfabrik Berlin/Uferstudios**
Knüpfen & Verknüpfen – Der Emergence Room Berlin lädt ein zur Mitarbeit!
bis 29.8., tägl. 14 bis 19 Uhr

*** 18.00 h | Podewil/Tanzstudio**
 TANZ IM AUGUST
 In Progress: Taiat Dansa
We are going to make you dance

*** 18.00 h | RADIALSYSTEM V**
 TANZ IM AUGUST
 Renate Graziadei (LaborGras) / Volker Schnüttgen
Habitat

*** 19.00 h | Tanzfabrik Berlin/Uferstudios**
Spinnen #1: Marcus Steinweg, Philosoph

*** 19.30 h | Podewil**
 TANZ IM AUGUST
 The Guests Company / Yuval Pick
Score

*** 21.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
 TANZ IM AUGUST
 CHATHA
 Kawa – A solo for two Deutschlandpremiere

*** 21.00 h | HAU 2**
 TANZ IM AUGUST
 Nicole Beutler/nb
 2: Dialogue with Lucinda Deutschlandpremiere

*** 21.30 h | RADIALSYSTEM V**
 TANZ IM AUGUST
 Renate Graziadei (LaborGras) / Volker Schnüttgen
Habitat

Di. 23.

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
 TANZ IM AUGUST
 CHATHA
 Kawa – A solo for two

*** 20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz**
 TANZ IM AUGUST
 Gregory Maqoma / Vuyani Dance Theatre
Beautiful Me Deutschlandpremiere

Mi. 24.

*** 18.00 h | Podewil/Tanzstudio**
 TANZ IM AUGUST
 In Progress: Ehud Darash
About Resilience

*** 19.30 h | Podewil**
 TANZ IM AUGUST
 Mickaël Le Mer/S'poart
In Vivo Deutschlandpremiere

*** 19.30 h | RADIALSYSTEM V**
 TANZ IM AUGUST
 Meg Stuart / Damaged Goods
Violet

*** 20.00 h | Schaubühne am Lehniner Platz**
 TANZ IM AUGUST
 Gregory Maqoma / Vuyani Dance Theatre
Beautiful Me

Do. 25.

*** 14.00 h | Tanzfabrik Berlin/Uferstudios**
Weben & Stricken: Prozesse
mit Studierenden des HZT Berlin

*** 18.00 h | Podewil/Tanzstudio**
 TANZ IM AUGUST
 In Progress: Christine Borch
Body in Progress

*** 19.30 h | HAU 1**
 TANZ IM AUGUST
 Andréya Ouamba / Cie 1er Temps
Sueur des Ombres Europapremiere

*** 19.30 h | Podewil**
 TANZ IM AUGUST
 Mickaël Le Mer
In Vivo

*** 19.30 h | RADIALSYSTEM V**
 TANZ IM AUGUST
 Renate Graziadei (LaborGras) / Volker Schnüttgen
Habitat

*** 21.00 h | RADIALSYSTEM V**
 TANZ IM AUGUST
 Meg Stuart / Damaged Goods
Violet

Fr. 26.

*** 18.00 h | HAU 3**
 TANZ IM AUGUST
 Jeremy Wade / Peter Pleyer / Eike Wittrock
Workshop-Präsentation: Making the Nature see (Part C)

*** 19.00 h | Filmtheater am Friedrichshain**
 TANZ IM AUGUST
1. Berliner TanzFilmNacht

*** 19.30 h | HAU 1**
 TANZ IM AUGUST
 Andréya Ouamba / Cie 1er Temps
Sueur des Ombres

*** 19.30 h | RADIALSYSTEM V**
 TANZ IM AUGUST
 Renate Graziadei (LaborGras) / Volker Schnüttgen
Habitat

20.30 h | DOCK 11
 TANZ.TAUSCH 2011
 Morgan Nardi
a one m(org)an show Gastspiel

*** 21.00 h | HAU 2**
 TANZ IM AUGUST
 Tânia Carvalho
Icosahedron Deutschlandpremiere

*** 21.00 h | RADIALSYSTEM V**
 TANZ IM AUGUST
 Meg Stuart / Damaged Goods
Violet

Sa. 27.

*** 18.00 h | Podewil/Tanzstudio**
 TANZ IM AUGUST
 In Progress: Adam Lindner / Rodrigo Sobarzo
Such Gathering

*** 19.00 h | Waldbühne**
 Sasha Waltz & Guests / Akademie für Alte Musik Berlin / Vocal-consort Berlin
Dido & Aeneas
R/Ch: Sasha Waltz, T: Jiri Bartovaneč, Maria Marta Colusi, Clémentine Deluy, Luc Dunberry, Juan Kruz Diaz de Garaio Esnaola, Charlotte Engelkes, Michal Mualem, Manuel Alfonso Pérez Torres, Virgís Podziunas, Sasa Queliz, Xuan Shi, Takako Suzuki

Wir gratulieren – 15 Jahre CIE. TOULA LIMNAIOS! „every single day“ Premiere am 29. Juli 2011 Foto: Kai von Rabenau



*** 19.30 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz**
 TANZ IM AUGUST
 Édouard Lock / LaLaLa Human Steps
New Work

20.30 h | DOCK 11
 TANZ.TAUSCH 2011
 Morgan Nardi
a one m(org)an show Gastspiel

*** 21.00 h | HAU 2**
 TANZ IM AUGUST
 Tânia Carvalho
Icosahedron

*** 21.00 h | Podewil**
 TANZ IM AUGUST
Abschlussfest / sommer.bar

So. 28.

*** 19.30 h | Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz**
 TANZ IM AUGUST
 Édouard Lock / LaLaLa Human Steps
New Work

Mo. 29.

*** 19.00 h | Tanzfabrik Berlin/Uferstudios**
Spinnen #2: Prof. Barbara Baert, Kunsthistorikerin, Universität Leuven

Di. 30.

*** 14.00 h | Tanzfabrik Berlin/Uferstudios**
Weben & Stricken: Zustände
mit Diego Gil, Felix Ott, An Kaler & Anat Eisenberg

20.00 h | CHAMÁLEON Theater
 CIRCA
Wunderkammer
R: Yaron Lifschitz, tägl. Di. bis Sa., bis 31.1.2012

Mi. 31.

*** 14.00 h | Tanzfabrik Berlin/Uferstudios**
Weben & Stricken: Zustände
Info s.: 30.8.

*** 20.00 h | Tanzfabrik Berlin/Uferstudios**
Offene Probe
*mit Su-Mi Jang, Sung Im Her, Thomas Jeker-Philipp Ballhaus Ost (030) 288 788 50
 www.radialsystem.de*

tanzcard

Ein virtuelles Dach für den Tanz in Berlin

Berlin verfügt über eine einzigartige Tanzszene, die mit ihren herausragenden, innovativen und spannenden Produktionen innerhalb der Berliner Theaterszene und im internationalen Kontext höchste Aufmerksamkeit auf sich zieht. Wie kaum eine andere Stadt, bietet Berlin dieser sich stetig wandelnden Kunstform eine offene Bühne: immer wieder entwickeln sich hier mit dem Tanz originelle Spielfelder und Formen der Präsentation und Produktion, die an keinem Haus dauerhaft verankert sind. Verteilt über die ganze Stadt, findet Tanz auf großen Bühnen, an freien Häusern und in kleinen Studios statt und zunehmend auch an Orten, die erst durch den Tanz zu Spielstätten werden. Ohne zentrale Einrichtung, entstehen fortwährend Initiativen und Plattformen, die der Sparte in ihrer mannigfaltigen Ausrichtung Raum bieten.

Mit der tanzcard und den begleitenden Initiativen entsteht nun ein virtuelles Dach für den Tanz und seine Besucher. Von Staatstheater zu freischaffender Tanzszene, von klassischem Ballett zu zeitgenössischem Tanz... – die ganze Vielfalt der Berliner Tanzszene, verschiedenste Häuser und Stilrichtungen treten für ihr Publikum gemeinsam auf. Die Initiative tanzcard soll – ganz im Sinne der Kunstform, für die sie steht – kein exklusives System zusammengeschlossener Bühnen sein; sie soll offen bleiben und mit der Beteiligung der Veranstalter wachsen. Mehr als 18 Spielstätten, die regelmäßig Tanz zeigen, sind bereits Partner und präsentieren dem Publikum eine Tanzlandschaft unterschiedlichster ästhetischer und struktureller Ausrichtung.

Die tanzcard selbst ist eine Rabattkarte, die ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an allen beteiligten Spielstätten bietet. Zusätzlich zu dem Magazin tanzraumberlin informiert und berichtet ein elektronischer Programmflyer regelmäßig über die Veranstaltungen der beteiligten Häuser und listet zudem Sonderaktionen des aktuellen Monats. Für den Besucher bedeutet die tanzcard also nicht nur Vergünstigung, sondern auch verlässliche Orientierung und aktuellste Information, um die Vielfalt des Berliner Tanzes zu erleben und in all seinen Facetten kennenzulernen.



Partner / Partners

ada studio, Akademie der Künste, Ballhaus Naunynstraße, Ballhaus Ost, Berliner Festspiele, Dock 11/ Eden*****, Galerie unter Berlin, fabrik Potsdam, Halle Tanzbühne Berlin, Hebbel am Ufer, Hochschulübergreifendes-Zentrum Tanz Berlin, Kunsthaus Tacheles, LaborGras, Radialsystem V, Sophiensaele, Staatsballett Berlin, Tanzfabrik Berlin, TanzWerkstatt – Tanz im August, Uferstudios.

tanzcard

Preis: 15,- / Jahr

Kontakt: Tanzbüro Berlin

Bestellung: www.tanzraumberlin.de/tanzcard



tanzcard

A Virtual Framework for Dance in Berlin

Berlin enjoys a unique dance scene that has garnered international attention with its exciting and innovative productions. Over the last 20 years, Berlin has developed like no other city into a magnet for dancers and choreographers from all over the world, providing an open stage for this artistic form in permanent flux: dance is always on the lookout for new spaces, creates original playing grounds and develops forms of presentation and production that are not permanently anchored to specific venues. Dance takes place throughout the entire city: on grand stages, in independent theaters and small studios, and increasingly in places that have become performance venues only through dance in the first place. Instead of a central institution, there is a continuous flow of initiatives and platforms that offer the discipline the most diverse spaces.

The tanzcard and its accompanying initiatives provide a virtual framework for dance and its spectator. From national theatres to the independent dance scene, from classical ballet to contemporary dance... the entire spectrum of the Berlin dance scene unites under a virtual roof. Reflecting the artistic form for which it stands, the tanzcard initiative is not a closed system of theaters, but remains open and grows according to its participating organizations. To date, more than 18 partner performance venues regularly showcasing the genre have come together to offer the public a dance landscape featuring a host of aesthetic and structural directions.

The tanzcard itself guarantees a reduction of approximately 20% on the normal entry price for performances at participating venues. In addition to the magazine tanzraumberlin, the tanzcard e-flyer provides regular information about all events where the tanzcard is valid and lists all the special offers of the month. Thus, for the spectator, the tanzcard not only offers discounts, but also provides reliable orientation and the newest information needed in order to discover the rich diversity of Berlin dance. With this cooperation all participating venues offer the active spectator a lively dialogue with and fascinating insights into the multifaceted world of dance in Berlin.

Emergence Room

Auf dem Gelände der Uferstudios wird ein temporärer Tanzraum eingerichtet

Das Duo *deufert&plischke* betreibt in Hamburg eine performative „Gemeinschaftspraxis e.V.“ Diesen Sommer aber machen sie sich auf nach Berlin. Dorthin, wo ihr künstlerisches Sachverständnis dringender benötigt zu werden scheint. Zusammen mit der tanzfabrik Berlin und dem Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz Berlin eröffnen sie für ein paar Wochen einen „Emergence Room“ in den Uferstudios. Es soll im „E.R. Berlin“ jedoch weniger um Notfallversorgung, als um die Möglichkeit gehen, still und leise an einem Performanceprojekt zu arbeiten. Das Ganze ist als eine Art öffentlicher Arbeits- und Interventionsraum gedacht. Es sind also auch Zuschauer eingeladen, sich an der Arbeit in den vier vorgesehenen Räumen zu beteiligen. Einzige Vorgaben für alle sind Materialien und technische Mittel. Und ein Thema. Denn Künstler und Publikum sollen sich im sommerlichen Kunstcamp vor allem mit dem Mythos der Arachne auseinandersetzen. Mit jener Spinnenfrau, die für ihre Kunst starb und die hier auch als Metapher für das netzwerkartige Arbeiten in der Tanzstadt Berlin steht.



Spinne als Vorbild – im Emergence Room wird genetztwerk und zusammengearbeitet Foto: Bojan Manchev

deufert&plischke
Emergence Room
18. August – 4. September 2011
tanzfabrik Berlin / Uferstudios Berlin
www.tanzfabrik-berlin.de

Emergence Room

The Uferstudios set up a temporary danceroom on its premises

The duo *deufert&plischke* runs a performance-based Practise, the “Gemeinschaftspraxis e.V.,” in Hamburg. This summer, however, they are coming to Berlin – where their artistic expertise seems to be more needed. Together with the tanzfabrik Berlin and Inter-University Centre for Dance Berlin [HZT] they will set up an “Emergence Room” at the Uferstudios. Yet the project suggests not what it sounds like. It won’t be emergency care that “E.R. Berlin” provides, but rather the opportunity to work quietly on a performance project as a kind of public work and intervention space. Spectators are invited to participate in the works to be developed in the four-room-space. The only givens are the materials, technical specifications and the theme: the myth of Arachne. The “spider woman” who died for her art and who has probably been selected as a metaphor for the web of creations realized in the dance that the city of Berlin has become.

Radikal philosophisch

Die Choreografin Sommer Ulrickson improvisiert zu den Gedanken von Alain Badiou

Alain Badiou ist ein Mann der Extreme. Erst 2007 mischte er die philosophische Fachwelt mit seinem Buch „Das Jahrhundert“ und seinen Thesen über totalitäre Systeme auf. Nun kommt der streitlustige Franzose ans HAU, um abermals einige seiner Theorien zur Diskussion zu stellen. Was für eine Gelegenheit, dachte sich die Choreografin Sommer Ulrickson. Und ersann mit ihren Kollegen Dan Pelleg und Stephan Szasz ein Konzept für die performative Auseinandersetzung mit Badiou's Gedanken. Textfragmente sollen während einer Podiumsdiskussion reflektiert und in der Bewegung weitergedacht werden. Und Überlegungen zu komplexen politischen Fragestellungen sollen handhabbar gemacht werden. „Wir sind dabei einfach nur drei Performer, die sich auf der Bühne des HAU 1 austauschen“, beschreibt Ulrickson den bevorstehenden Abend. „Drei Performer, die sich auf die Suche nach dem revolutionären Gedankengut in der Arbeit eines Philosophen machen.“ Na, das scheint doch mal eine unterhaltsame Podiumsdiskussion zu werden.

Alain Badiou im Gespräch +
Performance von Sommer Ulrickson
2. Juli 2011
Hebbel am Ufer 1
www.hebbel-am-ufer.de



In Gedanken – Sommer Ulrickson und Dan Pelleg
Foto: Marko E. Weigert

Radical Philosophy

Choreographer Sommer Ulrickson improvises on Alain Badiou

Alain Badiou is a man of extremes. In 2007 he stirred up the world of philosophy with his book “The Century” and some theses on totalitarian systems. Now the controversial Frenchman is coming to HAU to address some more of his theories. Choreographers Sommer Ulrickson, Dan Pelleg and actor Stephan Szasz saw this as the perfect opportunity to initiate a performative confrontation with Badiou's theories. During a panel discussion, the dancers will reflect and elaborate upon text fragments, making theoretical considerations on complex political issues more concrete. “We are just three performers communicating with each other on the stage of HAU 1,” explains Ulrickson about the upcoming evening. “Three performers in search of revolutionary ideas in the work of a philosopher.” Sounds like quite an event!

Alte Bekannte

Tanz im August beschäftigt sich mit Themen aus vergangenen Zeiten

Dass auf den großen und bedeutenden Festivals Europas immer wieder alte Bekannte auftauchen, ist keine Neuigkeit. Doch unter diesen Bekannten waren in den vergangenen Jahren auch immer wieder solche aus fast vergessenen Zeiten. Auch das diesjährige *Tanz im August* Festival setzt sich mit einem Stück Zeitgeschichte auseinander und zeigt eine Choreografie von Lucinda Childs aus den 1970er Jahren. Auch La La La Human Steps gastieren zum x-ten Mal in Berlin, zeigen allerdings mit „New Work“ eine radikal neue Arbeit.

Text: Michaela Schlagenwerth
Tanzkritikerin

Wenn es ein Tanzparadies gäbe, so schrieb die New York Times anlässlich der Wiederaufnahme von Lucinda Childs Klassiker „Dance“, es sähe so aus, wie dieses Stück. 1979 ist „Dance“ zur Minimalmusik von Philipp Glass entstanden. Ein endloses Strudeln und Fließen der Bewegung, feingliedrig, mit lauter strukturellen Wiederholungen bei gleichzeitigen überraschenden Orientierungswechseln und Verschiebungen. Heute kennt man so etwas, damals war es aufregend, neu, ungewohnt. Eine Vision von einer anderen Weise zu choreografieren, zu tanzen, zu komponieren. Eine andere Idee von Raum,



N'Soleh auf der Rue Princesse

Foto: Millerand

Struktur, Bewegung. Das Stück hat Tanzgeschichte geschrieben und die Kraft des Aufbruchs und Beginns soll man darin auch heute spüren können. Im Rahmen des Internationalen Tanzfests *Tanz im August* ist „Dance“ als eines der großen Gastspiele im Hau 1 zu sehen. Es ist, wie bei vielen der großen Gastspiele des Festivals, ein Wiedersehen mit alten Bekannten.

Denn vertraut ist all jenen, die *Tanz im August* regelmäßig besuchen, etwa auch der kanadische Choreograf Édouard Lock und seine Kompanie *La La La Human Steps*. Kaum eines von Locks Stücken, das man in den vergangenen fünfzehn Jahren in der Stadt nicht gesehen hätte. Schlicht „New Work“ heißt nun sein neuestes Werk, mit dem die Kompanie in der Volksbühne gastieren wird.

Édouard Lock ist ein manischer Arbeiter. Ein bleicher Mensch, der entweder im Theater, Zuhause oder im Hotel an seinen Highspeed-Balletten puzzelt, in denen virtuose Ballettinnen über die Bühne kreiseln, als wollten sie ihre Körper hinter sich lassen. Die Musik, die Lock in „New Work“ verwendet, ist allerdings ziemlich alt: Getanzt wird zu zwei Barockopern, „Dido und Aeneas“ und Glucks „Orfeo et Euridice“. Schon in seinem letzten Stück „Amjad“ hat sich Lock zwei klassischen Stoffen zugewandt, „Schwanensee“ und „Dornröschen“, die er auf ganz eigene Weise auf ihre Grundmotive untersuchte. Die beiden Spielorte des klassisch-romantischen Balletts, Palast und Wald – der Palast symbolisiert die soziale Ordnung, der Wald das Unbewusste, die Freiheit, Sexualität etc. – mutierten dabei zu einer Art Cyberraum.

Ähnliches dürfte nun von seiner Opernadaptation zu erwarten sein, mit der Lock das dreißigjährige Jubiläum seiner Compagnie feiert, die sich 1981 gründete. Mit Knie- und Armschonern ausgerüstet flogen die Tänzer damals als Wurfgeschosse gegen andere Tänzer oder Wände. Der Lock'sche Tanzstil machte weltweit Furore. Es war das letzte Aufbäumen vor dem Zusammensinken, dem In-Sich-Kehren

der Körper, wie es dann zehn Jahre später bei der amerikanischen Choreografin Meg Stuart zu beobachten war, die ebenfalls zu den Dauergästen des Festivals gehört und auch in diesem Jahr mit einem neuen Stück gastieren wird.

Noch ganz und gar unbekannt in der Stadt ist dagegen Guilherme Botelho, in Brasilien geborener und in Genf lebender Choreograf, der gerade mit seiner Kompanie ALIAS international Karriere macht. „Sideways Pain“ heißt das Stück, das er beim *Tanz im August* präsentieren wird. Es soll darin vor allem viel gelaufen werden, was furchtbar nach Konzeptanz klingt und was man schon in zu vielen Varianten auf der Bühne hat sehen müssen. Aber die Weise, in der Botelho das choreografiert hat, soll so poetisch, verspielt und skurril sein, so viel erzählen über das alltägliche Zusammenleben, das Ungesagte, unter der Oberfläche Brodelnde, dass es allorts die Zuschauer überaus begeistert.

Neues und Aufregendes dürfte auch bei den Choreografen aus Südafrika, Tunesien, der Elfenbeinküste und dem Senegal zu entdecken sein. Bei Andréya Ouamba etwa, der aus dem Kongo kommt und im Exil im Senegal lebt. Ouamba wird im HAU 1 »Sueur des Ombres« (Schweiß der Schatten) zeigen. Ein Stück über die nicht enden wollenden Kriege innerhalb Zentral- und Westafrikas. Was bedeutet es, wenn Menschen von ihren Kriegserfahrungen erzählen, als wären es Szenen aus einem Kinofilm? Wie geht das Leben weiter mit all den Verlusten, der Traumatisierung, den körperlichen und psychischen Verletzungen? *Tanz im August* will auch Fragen wie diese beantworten.

TANZPROJEKTBÜHNE

marameo

täglich
klassisches & modernes Tänzertraining

fortlaufender Unterricht in
Kreativer Kindertanz
Moderner Tanz für Kinder
Klassischer Tanz
Moderner Tanz
Modern Jazz
Kalarippayat

sowie
ein breitgefächertes Angebot
an Kursen und Workshops

Wallstrasse 32 www.marameo.de
10179 Berlin Fon: 2823455
In Kooperation mit dem Sportamt Mitte

Tanz im August
 12. – 28. August
 Verschiedene Spielorte
www.tanzimaugust.de



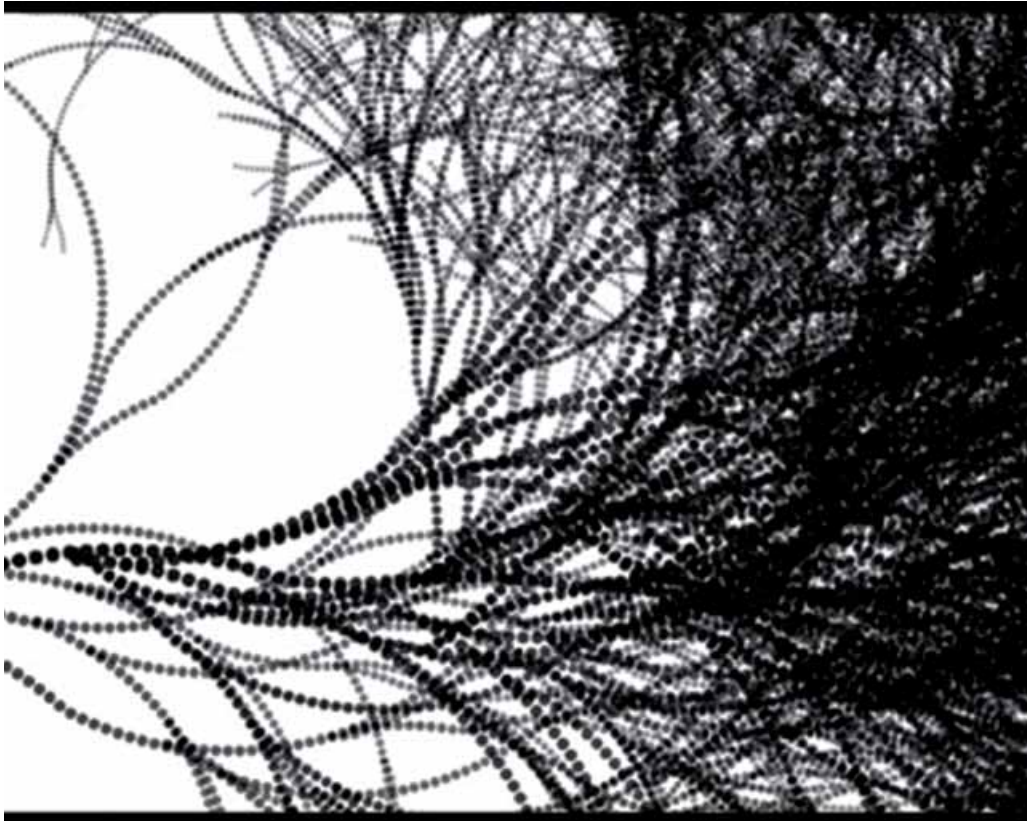
Von Innen nach Außen

Der Choreograf Michael Löhr über die Arbeit an seinem neuen Stück

Von Zufällen und Begegnungen erzählt Michael Löhr in *tanzraumberlin*. Von dem langen Weg, der ihn schließlich zu seinem Stück „Inland“ führte. Und von Birger Sellin, einem autistischen Schriftsteller, der ihm durch sein Buch „Ich will kein Inmich mehr sein“ dazu brachte, die körperlichen Anstrengungen des eigenen Tanzschaffens zu hinterfragen.

Text: Michael Löhr
Choreograf

Birger Sellin ist schwer autistisch behindert. Er ist seit seinem zweiten Lebensjahr verstummt, und er ist Schriftsteller. Sellin ist der Sprache mächtig, kann aber nicht sprechen. Doch mit Anfang zwanzig begann er sich mitzuteilen. Mit Hilfe der umstrittenen *facilitated communication*, bei der ein so genannter Stützer einem kommunikationsbeeinträchtigten Menschen beim Schreiben hilft. Die physische und psychische Anstrengung, das Ringen um jedes einzelne Wort, sind dennoch in jedem Satz spürbar. Und dann ist da noch ein Verdacht, der über Sellins Arbeit schwebt. Der Verdacht, dass seine Stützer seine Texte unbewusst beeinflussen. Als eine gute Freundin mir vor zwei Jahren zufällig Sellins Buch in die Hand drückte, hatte ich sofort dieses starke, sehr körperliche Bild vor Augen. Diesen Gegensatz von Willenskraft und Unfähigkeit. Die Fragestellung, inwieweit das Schreiben fremd gesteuert ist und ob diese bizarren, poetischen



Neuronengeflechte Grafik: ALEKS & SHANTU

Texte das Innenleben Sellins, seiner Mutter oder eines anderen wiedergeben, war eher zusätzlicher Anreiz als Abschreckung. Trotzdem habe ich das Buch erstmal beiseite gelegt. Ich wollte kein Stück über Autisten machen. Außerdem hatte ich (und habe immer noch) das Gefühl, der Text als solches sei stark genug, er brauche keine Bühne.

Dann bin ich zum zweiten Mal zufällig auf ein Buch gestoßen. „Dear Everybody“ von Michael Kimball, eine fiktive Sammlung von Abschiedsbriefen eines Selbstmörders. Briefe an seine erste große Liebe, an seinen gewalttätigen Vater, an seine Ehe- und spätere Exfrau und an den Osterhasen. Ein Buch voll Ungesagtem. Und wieder war es diese Koexistenz von Dringlichkeit und Hilflosigkeit, die mich fasziniert hat.

Langsam wurde mir bewusst, dass ein dem Autismus ähnlicher innerer Zustand in unterschiedlichster Form für uns alle von Belang sein kann. Aufgrund der Überschneidungen in den beiden Büchern, war mir klar, dass, wenn ich doch zu diesem Thema arbeiten würde, es ein Duett werden musste. Ich bin also gemeinsam mit Andrea Schiefer ins Studio gegangen, die ich seit langem gut kenne und deren extreme Körperlichkeit und Schonungslosigkeit als Performerin ideal für diese Arbeit schien. Vorerst ging es nicht um das Erarbeiten einer fertigen Performance. Eher um eine Auseinandersetzung.

Wie vertanz man so ein Thema? Wie entgeht man der Gefahr, wie so oft im zeitgenössischen Tanz, nur um sich selbst zu kreisen? Wie kann man die Stimmung der beiden Texte transportieren ohne nachzuerzählen, was bereits auf dem Papier gedruckt steht? Die meiste Arbeit während des

Rechercheprozesses kreiste um die Frage, wie weit man das Ausgangsmaterial würde reduzieren können und wie weit wir uns von den Figuren der Texte entfernen und etwas Neues mit Relevanz für den Betrachter schaffen dürften?

Unser Ziel war und ist die Essenz der Texte – dieses körperliche Gefühl, dass ich seit der ersten Begegnung mit Sellins Buch hatte – in die Bewegungssprache von „Inland“ zu transportieren. Wir suchten nach Entsprechungen für Motive wie Dringlichkeit, Enge, Scheitern, Hindernis, Widerstand und Manipulation in unseren Körpern. Wir versuchten, Erinnerung an eigene Momente der Ohnmacht, des inneren Kampfes und des Festfahrenenseins wachzurufen, zu multiplizieren und sofort wieder zu entschlacken. Es ging uns darum, die Idee vom mühelosen Tanz, welche mir ohnehin suspekt ist, komplett zu vergessen und die Anstrengung im Körper sichtbar zu machen.

„Inland“ handelt weder von einem Autisten, noch von einem Selbstmörder. Auch nicht von mir selbst. Obwohl ich zugebe, mich die meiste Zeit über hilflos zu fühlen. Wie wir alle vielleicht. So scheint es mir jedenfalls manchmal. Trotzdem schaut „Inland“ nicht nach innen, sondern versucht von innen hinaus zu schauen.



Ballet Training – Frank Bove
American Professional
Company Director

Times: Tuesday 17:30 & Sat. 11:00

Dance X-Cess
Cost: 7 Euros

Brunnenstrasse 10
10119 Berlin

Michael Löhr
Inland
28.-31. Juli 2011
Dock 11
www.dock11-berlin.de



Ein Sommernachtsfest

Ouvertüre
5 Jahre Radialsystem V
mit Annette Dasch
Gästen und Publikumschor

Einlass 17 Uhr
Ouvertüre 19 Uhr
Dido & Aeneas 20.30

Tickethotline
030 47 99 74 33
Online-Tickets
www.eventim.de

www.sashawaltz.de

Dido & Aeneas Sasha Waltz

Waldbühne Berlin
Open Air
27. August 2011

pèlerinages Kunstfest Weimar

Ein Klassiker des Tanztheaters und die Experimente der Jungen

Pina Bausch zählt zu den bedeutendsten Choreografinnen der Gegenwart. Von ihrem Tanztheater Wuppertal ging eine Revolution aus, die den Tanz weltweit neu definierte. Bis zu ihrem Tod 2009 schuf sie in mehr als 36 Jahren ein Werk, das einen unbestechlichen Blick auf die Wirklichkeit wirft und zugleich Mut macht, zu den eigenen Wünschen und Sehnsüchten zu stehen: „Mich interessiert nicht so sehr, wie sich Menschen bewegen, als was sie bewegt“, so die Choreografin über ihre Arbeit. Das Kunstfest zeigt die Choreografie „Palermo Palermo“. 1989 nach einem dreiwöchigen Aufenthalt des Ensembles in der süditalienischen Stadt entstanden, zeigt sich „Palermo Palermo“ inspiriert vom dortigen Leben und mischt Tradition, Religion und Riten. Eine Filmreihe und ein Gespräch mit Tänzern der Kompanie vervollständigen die Hommage an diese große Künstlerin.



Palermo Palermo Foto: Ulli Weis

Unter dem Titel „Raum in Bewegung II“ widmet sich die 2006 als interdisziplinäre Plattform für Nachwuchskünstler ins Leben gerufene TanzMedienAkademie dem experimentellen Tanz

in Verbindung mit Neuen Medien. Im historischen Van-de-Velde-Bau der Bauhaus-Universität treffen Studierende aus Deutschland, Frankreich und Polen zusammen und ergründen diesen Ort: Körperlichkeit, neue Medien und Architektur. Als künstlerische Leiterin des Projektes konnte die Choreografin und ehemalige Forsythe-Schülerin Prue Lang gewonnen werden.

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch
Palermo Palermo
 9. und 10. September 2011, 19.30 Uhr
 Deutsches Nationaltheater Weimar
TanzMedienAkademie 2011
 29. und 30. August 2011, 20 Uhr
 Bauhaus-Universität Weimar
www.kunstfest-weimar.de

Wunderkammer

Anarchie und Verführung: C!RCA huldigt dem Mirakel

Seit ihrer Gründung im Jahr 2006 zählt die australische Kompanie C!RCA unter der Leitung von Yaron Lifschitz zu den Vorreitern des „Nouveau Cirque“. In seinen unkonventionellen und zuweilen provokativen Inszenierungen bricht Lifschitz radikal mit der Ästhetik der traditionellen Zirkusakrobatik und verhilft dem Genre so zu neuen Ausdrucksformen. Mit seiner neuesten Kreation „Wunderkammer“ lädt Lifschitz nun in ein zirkusisches Kabinett der Sinne, in dem es in der Tat jede Menge Wundervolles, Kurioses und schier Unglaubliches zu bestaunen gibt. In diesem Mikrokosmos trifft Komik auf



In der Wunderkammer Foto: Justin Nicholas / Atmosphere Photography

Sinnlichkeit und Erotik auf absolute Körperbeherrschung. Meisterhaft spielt Lifschitz in „Wunderkammer“ mit ironischen Referenzen auf die „American Sideshow“ oder auf populäre Unterhaltungsformen wie Burlesque oder das klassische Varieté. Dass das Staunen ein Urbedürfnis des Menschen ist, davon ist Lifschitz überzeugt. Es ist die Unmittelbarkeit und die Emotionalität, die ihn am Genre

Zirkus reizt und die er in seinen Inszenierungen immer wieder herstellt. Von seinen Performern erwartet Lifschitz, dass sie sich über ihren bloßen körperlichen Einsatz hinaus in den Kurationsprozess mit einbringen: „Unsere Arbeit ist eine umfassende Erfahrung, die sowohl Körper als auch Herz, Verstand und Seele fordert, damit wir alle gemeinsam wachsen und arbeiten können.“

CIRCA

Wunderkammer

30. Juni 2011 – 31. Januar 2012

CHAMÄLEON Theater

www.chamaeleonberlin.com

impressum

tanzraumberlin – das Magazin zur tanzcard

Herausgeber

Tanzbüro Berlin · Uferstr. 23, 13357 Berlin
 Träger: ztb – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.

Redaktion

Elisabeth Wellershaus (V.i.S.d.P.) · redaktion@ztberlin.de
 In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin, Simone Willeit und Jana Lühje · Tel.: 030-46 06 43 51 · post@tanzbuero-berlin.de
 Übersetzungen: Alisa Anh Kotmair



Kalender

Petra Girsch · kalender@ztberlin.de · Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

Gestaltete Anzeigen

Petra Girsch · anzeigen@ztberlin.de · Anzeigenschluss: 10. des Vormonats
 Mediadaten: http://www.unicommunication.de/index.php?article_id=32

Redaktionelle Anzeigen

post@tanzbuero-berlin.de · Anzeigenschluss: 1. des Vormonats

Layout und Satz

Grundlayout: artfabrikat; Satz: UNICOM Werbeagentur GmbH

Druck

Möller Druck, Berlin · Auflage: 20.000 Exemplare

Abonnement: Tanzbüro Berlin

Abo normal: Inland: 6 Ausgaben 15,- €, Ausland: 6 Ausgaben 18,- €
 Förderabo 1: 6 Ausgaben 30,- €
 Förderabo 2: 6 Ausgaben 40,- €
 Förderabo 3: 6 Ausgaben 50,- €

Erscheinungsweise

zweimonatlich, kostenlose Auslage

Im Web unter: www.tanzraumberlin.de

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten.